

Autor: MONIKA DUNKEL NADINE OBERHUBER
Seite: 67 bis 73

Nummer: 6
Auflage: 126.800 (gedruckt) ¹ 131.833 (verkauft) ¹
 133.049 (verbreitet) ¹

Rubrik: Welt der Wirtschaft
Mediengattung: Zeitschrift/Magazin

Reichweite: 0,665 (in Mio.) ²

¹ IVW 1/2020

² AG.MA ma 2020 Pressemedien I

ANWALTS LIEBLINGE

Rechtsanwälte Welche Kanzleien sind in ihrem Fachbereich führend? Capital und das Marktforschungsinstitut Statista haben die gefragt, die es wissen müssen: Mehr als 4 000 Anwälte haben ihre fähigsten Kollegen empfohlen - von Kapitalmarkt- bis Baurecht

MONIKA DUNKEL* * NADINE OBERHUBER

TEXT: MONIKA DUNKEL

MITARBEIT: NADINE OBERHUBER
 BANKEN- UND KAPITALMARKT-
 RECHT

Gedanklich ist Andreas Tilp schon beim nächsten Fall. Gerade zurren sie in seiner Kanzlei die Strategie fest. Über Details kann der Anwalt noch nicht reden, nur so viel: Der Gegner ist Bayer - und die Sache wird groß.

Wenn Tilp erzählt, ist ihm die Freude über seine eigene Schlitzohrigkeit anzuhören. So klingt einer, der sich lustvoll mit großen Kontrahenten misst. Als Anwalt ist dieser Mann eine Ausnahmeerscheinung: ein Jurist, der rechtliche Sachverhalte volksnah rüberbringt, kein asketischer Managertyp, sondern einer, der gutes Essen und Weine liebt, die barocke Statur verrät es. Aus dem Rahmen fällt auch der Sitz seiner Kanzlei: eine ehemalige Baumwollspinnerei in Kirchentellinsfurt, einem 6 000-Seelendorf bei Tübingen. Unten im Tal arbeitet Tilp, oben auf dem Berg lebt er mit seiner Frau und drei Kindern. Den Weg dazwischen radelt er mit dem E-Bike.

Was nach beschaulicher Provinzkanzlei klingt, ist deutschlandweit eine der besten Adressen für geprellte Kapitalanleger. Wer es mit Industriekonzernen oder Banken wie der Telekom, Hypo Real Estate, VW, Daimler oder demnächst Bayer aufnehmen will, der geht zu Tilp. Unter Kollegen genießt der Mann aus dem Schwäbischen einen herausragenden Ruf: Im Bereich Banken- und Kapitalmarktrecht gehört seine Kanzlei zu den Branchenführern für Privatmandanten, die im Rahmen einer deutschlandweiten Befragung von Capi-

tal und dem Marktforschungsinstitut Statista ermittelt wurden. Mehr als 4 000 Juristen haben dabei die jeweils Besten ihres Fachs gekürt (mehr zur Methodik unserer Studie auf Seite 78). Tilps Kanzlei wirkt auf den ersten Blick nicht besonders schlagkräftig. 18 Anwälte, 14 Sekretärinnen, sieben wissenschaftliche Mitarbeiter zählt Tilp auf, verteilt auf zwei Gesellschaften: die Tilp Rechtsanwaltsgesellschaft, gegründet 1994, zur Vertretung von Kleinanlegern, die die Anwälte in der Regel nie zu Gesicht bekommen; und die Tilp Litigation, aufgesetzt 2011, für die institutionellen Großanleger, zu denen Tilp und seine Anwälte in alle Welt fliegen. Erst dank der Verzahnung kleiner und institutioneller Anleger, sagt Tilp, lohnten sich überhaupt die kleinen Fälle, denn vom Aufwand her mache es kaum einen Unterschied, ob es um einen Schaden von 20 000 oder 20 Mio. Euro gehe. Nur so kann Tilp riesige Prozesse gegen globale Konzerne aufziehen.

Deshalb sitzt der Kläger anwalt nun auch beim VW-Anlegerprozess in Braunschweig in der ersten Reihe, dem größten Kapitalmarktprozess, den Deutschland je gesehen hat. Tilp Litigation vertritt den Musterkläger, die Sparkassen-Fondsgesellschaft Deka. Die Tilp Rechtsanwaltsgesellschaft ist beigeladen als Vertreterin der Kleinaktionäre. Anhand des Musterfalls wird geklärt, ob VW die Kapitalmärkte zu spät und mangelhaft über die Abgasmanipulation informiert hat. Über 9 Mrd. Euro stehen für den Konzern auf dem Spiel, Tilp allein streitet für seine Mandanten um 6,6 Mrd. Euro.

Der Vorwurf der Anwälte: Eine Ad-hoc-Mitteilung wäre am 19. August 2015

fällig gewesen, als VW der US-Umweltbehörde EPA die Manipulation beichtete. Die Aktionäre erfuhren aber erst einen Monat später davon. Damit VW für die Kursverluste haftet, muss Tilp nachweisen, dass die VW-Spitze von der Manipulation wusste. Noch hat er keinen klaren Beleg, aber viel belastendes Material, etwa eine Notiz aus der Post von VW-Chef Martin Winterkorn, in der Mitarbeiter warnen, dass den US-Umweltbehörden hohe Schadwerte in VW-Dieselausgasen aufgefallen seien. An den "Stoff", erzählt Tilp, sei er nur gekommen, weil er in den USA als ausländische Prozesspartei mitgeklagt hat. 90 000 interne Dokumente musste VW ihm deshalb aushändigen.

Tilp hält große Stücke auf das US-Rechtssystem. "Während der Gegner im deutschen System mauern kann, zwingen die US-Gerichte Unternehmen dazu, interne Dokumente herauszugeben", sagt der Anwalt. "Es ist der Hauptgrund für die Effizienz und Effektivität des US-Systems, wo die Beteiligten sich in der Regel nach zwei bis fünf Jahren vergleichen."

Einst hätte nicht viel gefehlt, und Tilp wäre Theologe geworden. Erst als er seiner späteren Frau nach Tübingen folgte, riet ihm dort sein Schwager inspe zum Jurastudium: "Wenn d'ned woisch, was studiera sollsch, studiersch halt Jura." Der Einser-Abiturient, der sich damals mehr für Existenziell-Schöngeistiges interessierte, hörte in den ersten drei Semestern am liebsten Rechtsgeschichte und -philosophie. Das BGB mied er.

Das änderte sich schlagartig, als dem 23-jährigen Studenten fast eine Spekulation zum Verhängnis wurde. 1986 star-

tete der Optionshandel für Privatleute. "Das war kein Vergleich zum heutigen Derivatehandel", sagt Tilp. "Sie mussten damals die 20- bis 50-fache Menge an Optionen ordern, um was zu bekommen." Mit einer Deutsche-Bank-Option machte er 130 000 D-Mark Gewinn, doch als die Börse crashte, lief die Sache aus dem Ruder. "Ich habe halt geordert und geordert, und plötzlich wurde das alles geliefert. Bis ich da wieder raus war, waren ein paar Hunderttausend Mark flöten." Geld, das Tilp nicht hatte. Weshalb die Volksbank ihn verklagte. "Da habe ich erkannt: Das Jurastudium kann dir persönlich was bringen."

Tilp verschlang alles, was er zum Banken- und Kapitalmarktrecht in die Finger bekam. Der Jurastudent wühlte sich durch bis zur Reichsgerichtssprechung, fand erste Entscheidungen zu Termingeschäften in Akten von 1903. Den Prozess gegen seine Hausbank gewann er: Der Richter erklärte ihn für "nicht termingeschäftsfähig", die Bank hätte besser über die Risiken aufklären müssen. Tilp hatte sein Lebensthema gefunden. Teil seines Erfolgs war sein Talent zur Selbstvermarktung. Als 1994 der BGH entschied, dass Banken ihre Kunden auf die besonderen Risiken von Dax-Optionsgeschäften hinweisen müssen, verschickte Tilp an alle Redaktionen einen Aufsatz, in dem er sechs Jahre zuvor das Urteil vorweggenommen hatte. Notiz nahm der "Effecten-Spiegel", der einen Beitrag mit Tilps Telefonnummer brachte. Innerhalb von drei Wochen bekam er 217 Anfragen von geprellten Kapitalanlegern. "Es war die Chance, als Anwalt durchzustarten", sagt Tilp. Schnell waren Räume gefunden, mit einer Sekretärin und einem Commodore-Rechner legte er Mandantenlisten an. "Die durchschnittlichen Schadenssummen waren sechsstellig", erinnert er sich. "Die unter 100 000 Euro habe ich gar nicht gemacht."

Fortan musste sich Tilp um Aufträge keine Sorgen mehr machen. Jede Börsenwelle brachte neue fragwürdige Produkte mit sich - und Unternehmen, die ihre Anleger hintergingen. In 26 Jahren erstritt Tilp über 200 Entscheidungen des Bundesgerichtshofs und Bundesverfassungsgerichts - immer für die Rechte der Anleger.

Ein Aha-Erlebnis war der Kampf gegen die Deutsche Telekom, die im Prospekt für ihre "Volksaktie" manches beschönigt hatte. Als 2000 nach dem dritten Börsengang die Kurse purzelten, fühl-

ten sich viele Anleger verschaukelt. 17 000 Kläger wollten Geld zurück, es ging um 100 Mio. Euro Schadensersatz. Tilp vertrat 350 Anleger, darunter den Musterkläger. Es war der erste KapMuG-Fall, Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz, eigens für die Telekom geschaffen - Tilp gehörte zu den Pionieren des Prozesswegs.

Bloß: Schadensersatz floss nie. Fast 20 Jahre nach Prozessbeginn hängt der Fall nach etlichen Instanzschleifen wieder beim Bundesgerichtshof. Viele Kläger sind längst tot. In den USA hingegen zahlte bereits 2005 die Telekom ihren Aktionären 120 Mio. Dollar. Damals erkannte Tilp die Chance, europäische Kläger an US-Prozessen zu beteiligen. Viele große deutsche Gesellschaften nutzten die Möglichkeit. Erst als der US-Supreme-Court 2010 entschied, Klagen ausländischer Aktionäre in den USA drastisch einzuschränken, fiel dieses Geschäft weg.

Doch mit der Finanzkrise 2008 kam das Klagegeschäft auch in Deutschland in Schwung. "Seither", so Tilp, "war es vorbei mit der Deutschland AG, wo sich alle lieb haben und nicht verklagen, sondern lieber im Hinterzimmer des OLG-Präsidenten kungeln." Erstmals zog 2009 ein institutioneller Anleger gegen eine deutsche Bank vor ein deutsches Gericht. Der Vorwurf an die Hypo Real Estate: Bilanzmanipulation und fehlerhafte Angaben im Börsenprospekt. Schadensvolumen: 1 Mrd. Euro. Tilp gewann, die HRE musste zahlen, das Renommee des kämpferischen Anwalts wuchs weiter.

Sein größter Erfolg, sagt Tilp, war das Kick-back-Urteil des BGH von 2006. Damals erstritt er für eine Klägerin vollen Schadensersatz, die im New-Economy-Boom Aktienfonds gekauft und im Crash massiv verloren hatte. Beim Verkauf hatte die Bank verschwiegen, dass sie über eine Provision kräftig mitverdiente. Das Eigeninteresse hätte offengelegt werden müssen, argumentierten die Richter - ein Urteil, das Banken seither viele Milliarden gekostet und Tilps Ruhm weiter gemehrt hat. "Ich habe einfach Spaß daran, neue Fässer aufzumachen und mir die vorzucknöpfen, die es verdient haben", sagt Tilp. Deshalb ist auch der Fall Bayer nach seinem Geschmack. Es geht um die nachlässige Bewertung von Risiken bei der Übernahme von Monsanto. Der folgende Kurssturz hat viele Anleger nicht froh gemacht. Für Tilp dagegen konnte er sich als Glücksfall erweisen.

Regional & überregional
Baum Reiter & Kollegen, Düsseldorf
Dr. Klassen + Partner, Bonn, Dresden
Mattil, München
Mayer & Mayer Rechtsanwälte, Freiburg im Breisgau
Rechtsanwälte Ulbrich, Bautzen, Neustadt in Sachsen
Tilp Rechtsanwälte, Kirchentellinsfurt
Trude Rechtsanwälte, Köln
Witt Rechtsanwälte, Heidelberg, Berlin, München

STEUERRECHT

Frank Hannes' Mandanten haben ihr Vermögen oft in verschiedenen Ländern angelegt: ein Bankkonto in den USA, eine Villa auf Mallorca, ein Weingut in der Dordogne. Wenn sie zu ihm kommen, geht es oft um Schenkungen an die Kinder oder um den Nachlass. Der Anwalt der Kanzlei Flick Gocke Schaumburg, die in unsere Bestenliste gewählt wurde, kümmert sich dann um die Fallstricke, die unterschiedliche nationale Steuersysteme mit sich bringen. Dabei geht es um viel mehr als ums Steuersparen. "Eine gute Kanzlei stellt die Steuer gerade nicht in den Mittelpunkt, sondern liefert ein Gesamtpaket, das vor allem die familiären und wirtschaftlichen Ziele des Mandanten in den Blick nimmt", sagt Hannes. Steueroptimierungen spielten dabei natürlich eine Rolle. "Aber eine seriöse Gestaltungsberatung orientiert sich immer am geltenden Recht und vermeidet Gratwanderungen."

Regional & überregional
ckss Carlé Korn Stahl Strahl, Köln
Flick Gocke Schaumburg, Berl., Bonn, Düsseld., Frankf. a. M. u. a.
Grezesch & Bachmann, Bremen, Hamburg
Kantenwein Zimmermann Spatscheck & Partner, München
Leisner Steckel Engler, München
LHP Luxem Heuel Prowatke, Köln
Streck Mack Schwedhelm, Köln, Berlin, München

INSOLVENZRECHT

Nicht jeder Schuldner müsse gleich zum Anwalt, sagt Eberhard Braun. "Individuelle Schuldner fahren in aller Regel auch gut mit der Schuldnerberatung, die zudem viel günstiger ist als ein Anwalt." Klingt erst einmal überraschend für den Partner und Mitbegründer der Kanzlei Schultze & Braun, einer Sozietät mit über 700 Anwälten, die zu den besten im Insolvenzrecht zählt - deutsche Gerichte setzen sie bevorzugt als Insolvenzverwalter ein, bei Privat- wie Unternehmenspleiten. Den Gang zum

Anwalt, fährt Braun fort, empfehle er etwa Selbstständigen, die ihren Betrieb nach der Schuldenbereinigung fortführen wollen. Auch für den Fall, dass der Schuldner ein Erbe erwartet oder die Privatinsolvenz von einer Scheidung überlagert ist, sei ein Anwalt sinnvoll. Seit 2010 ist die Zahl der Privatinsolvenzen rückläufig, doch Braun rechnet damit, dass ab Herbst eine Welle der Corona-Pleiten auf ihn zukommt.

Regional & überregional
anchor Rechtsanwälte, Augsburg, Braunschweig, Düsseld. u. a.
Lehmkuhler Rechtsanwälte Steuerberater, Bonn, Düsseld. u. a.
Ohly // Zöllner, Aschaffenburg
Rechtsanwalt Karsten Hinz, Dresden
Rechtsanwalt Peter Theiß, Saarbrücken
Schultze & Braun, Achern, Ansbach, Aschaffenh., Augsburg u. a.
WHP Wähnert Hafemeister Pillokat, Berlin, Hamburg, Köln

PRIVATES BAUUND ARCHITEKTENRECHT

Eindringende Feuchtigkeit, Maßfehler, Risse, falsche Abdichtungen: Wer in Deutschland baut, braucht Nerven - und manchmal einen guten Anwalt. Nach einem Bericht des Bauherren-Schutzbunds haben Bauschäden seit 2009 um fast 90 Prozent zugenommen, gleichzeitig ist die durchschnittliche Schadenssumme von 49 000 auf fast 84 000 Euro gestiegen. "Häufig ergeben sich Mängel daraus, dass die Handwerker nicht gut zusammenarbeiten", sagt Peter Sohn, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, erster Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Baurecht im Deutschen Anwaltverein und Partner der Kanzlei Heimann Hallermann in Hamm/Westfalen, die in der Bestenliste vertreten ist. Sohn hat schon unzählige Bauherren und Immobilienkäufer vor Gericht vertreten. Bauherren unterschätzten schnell, wie konkret sie Leistungen im Vertrag definieren müssten, sagt der Anwalt - das gehe bis zur exakten Form, Farbe, Größe und Marke einer Fliese. Auch Immobilienkäufer seien bei Besichtigungen oft zu blauäugig: "Die sind begeistert und gucken nicht genau hin." Weshalb sie später beim Anwalt landen. "Das System ist deutlich anfälliger für Fehler geworden", sagt auch Paul Lichtenhäger von der Bundesarchitektenkammer. Schuld an der starken Zunahme von Bauschäden sind vor allem der Fachkräftemangel und die hohe Auslastung der Branche. Baufirmen arbeiten unter starkem Zeitdruck und setzen zunehmend schlecht ausge-

bildetes Personal auf der Baustelle ein. Landet ein Fall vor Gericht, werden nur selten alle beanstandeten Mängel anerkannt, und die Prozesse dauern oft lange. Anwälte im Bau- und Architektenrecht arbeiten deshalb in der Regel auf einen Vergleich für ihre Mandanten hin.

Überregional
Arnecke Sibeth Dabelstein, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden u. a.
Börger Rechtsanwälte, Berlin, Dresden, Hamburg, Stuttgart
Busse & Miessen, Bonn, Berlin, Leipzig
Caemmerer Lenz, Erfurt, Karlsruhe
CBH Rechtsanwälte, Köln, Berlin, Cottbus, Hamburg, München
Ecovis, Bad Kleinen, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München u. a.
Hecker Werner Himmelreich, Köln, Berl., Düsseld., München u. a.
Heimann Hallermann, Hamm, Dresden, Münster
HFK Rechtsanwälte, Frankfurt a. M., Berl., Düsseld., Hamb. u. a.
Irmeler Rechtsanwälte, Schwerin, Lübeck
Kapellmann Rechtsanwälte, Berlin, Düsseld., Frankfurt a. M. u. a.
KNH Rechtsanwälte, Berlin, Essen, Frankfurt am Main
Koenen Bauanwälte, Münster, Bielefeld, Essen, Hannover
Leinemann Partner Rechtsanwälte, Berl., Düsseld., Frankf. a. M. u. a.
Leinen & Derichs, Köln, Berlin
Lutz Abel, München, Berlin, Hamburg, Stuttgart
Oppler Büchner, München, Hamburg
Redeker Sellner Dahs, Bonn, Berlin, Leipzig, München
Norden
Appelhagen, Braunschweig
Einfeld Halfmann Biernoth, Oldenburg
Ganten Hünecke Bieniek & Partner, Bremen
Rembert. Rechtsanwälte, Hamburg
Westen
Baumeister Rechtsanwälte, Münster
Boisserée, Köln
Dr. Walter & Platvoet, Bonn
Gessner Rechtsanwälte, Saarbrücken
Loschelder, Köln
Prof. Dr. Zeller & Partner, Koblenz
Rath Rechtsanwältinnen Partnerschaft mbB, Neu-Isenburg
RJ Anwälte, Wiesbaden
Süden
Beyer Rechtsanwälte, Nürnberg
Deubner & Kirchberg, Karlsruhe
Goede Althaus, München
Gréus Rechtsanwälte, Heidelberg, Mannheim

Koeble Fuhrmann Locher Zahn Hüttlinger, Reutlingen
Kraus, Sienz & Partner, München
Muffler Kittler Krieger Hahne, München
Müller Schell Peetz, Bamberg
Pause Oberhauser Stretz, München
Prof Englert + Partner, Schrobenhausen
Salleck + Partner, Erlangen
Schulze-Hagen Horschitz Hauser, Mannheim
Steiger, Schill & Kollegen, Staufen
Ulbrich § Kollegen, Würzburg,
Schweinfurt, Thüngen
Volz Angelstorf Rechtsanwälte, Ravensburg
Osten
Schmidt-Morsbach & Partner, Berlin
SES Berlin, Berlin

VERSICHERUNGSRECHT

Aktuell kümmern sich die Versicherungsanwälte der Kanzlei OK vor allem um eines: "Wir stehen Ihnen bei, wenn Ihr Betrieb wegen des Corona-Virus geschlossen werden muss", versprechen sie ihren Mandanten. Viele Versicherer, heißt es weiter, lehnten jegliche Leistung im Zusammenhang mit der Pandemie ab. "Aber oft mit unzutreffenden Argumenten." Das Problem betrifft vor allem Gastronomen und Hoteliers, die sich mit Betriebsschließungspolicen gegen unerwartete Geschäftsunterbrechungen abgesichert wähten. Viele Versicherer aber argumentieren dieser Tage, sie müssten für Schäden durch virenbedingte Shutdowns nicht aufkommen. Manche Unternehmen bieten höchstens aus Kulanz an, zehn bis 15 Prozent der vertraglich vereinbarten Tagessumme zu übernehmen, und das auch nur für maximal 30 Tage. Oder sie wollen Vergleiche schließen. Auch der Dachverband der Versicherer argumentiert, die Corona-Pandemie sei durch die Policen nicht abgedeckt. Das regt derzeit viele Versicherungsanwälte auf. Sie halten die Begründungen für nicht stichhaltig und werfen den Konzernen vor, aus Angst vor einer Klagewelle ihre Kunden im Stich zu lassen. "Meine Versicherung zahlt nicht" - das ist aber auch jenseits der aktuellen Krise der häufigste Satz, den Versicherungsanwälte hören. Mit 1 450 Fachanwälten ist das Rechtsgebiet recht klein. Umso besser kennen sich die Spezialisten der Branche gegenseitig. Ihr Credo: Sie vertreten ausschließlich Privatpersonen oder Unternehmer gegen die Versicherungskonzerne, aber nicht die Versicherungen selbst. Denn viele Kunden sind bei Auseinandersetzungen mit ihren

Versicherern ohne spezialisierten Rechtsbeistand in einer David-gegen-Goliath-Situation: Gegen die mächtigen Finanzkonzerne kommen sie alleine nicht an. Die Versicherer, bemängeln Fachanwälte, hätten in einem Markt, der unter starkem Konkurrenzdruck steht, oft mehr die eigene Wirtschaftlichkeit und ihre Aktienkurse im Blick als die Notlagen ihrer Kunden. Am häufigsten ziehen Versicherungsanwälte ins Feld, wenn es Streit um Lebens- und Rentenversicherungen gibt, wenn bei Berufsunfähigkeit oder Arbeitsunfällen nicht gezahlt wird, wenn es um die Durchsetzung von Krankentagegeld geht oder private Krankenversicherungen die Zahlung verweigern. In vielen dieser Fälle, sagen die Anwälte, sei die Leistungsverzögerung im Versicherungsfall an der Tagesordnung.

Doch genau bei der Absicherung solcher Lebensrisiken kann die Frage, ob die Versicherung zahlt, für die Betroffenen existenziell sein. Deshalb ist hier guter Rechtsrat besonders wertvoll. Natürlich vertreten Versicherungsfachanwälte viele Mandanten auch bei Verkehrsrechtsstreitigkeiten. Auf Versicherungs- und Verkehrsrecht haben sich auch viele unserer bestbewerteten Anwälte spezialisiert: die Kanzlei Görge & Dötsch in Andernach etwa, die sich auch noch auf Mietrechtsfragen konzentriert. Ebenso wie die Kanzlei Höfle Schmidt Eilers in Groß-Gerau, in der gleich zwei Fachanwälte für Versicherungsrecht arbeiten. Und die Kanzlei Advomano in Hagen, die ebenfalls zwei Fachanwälte für Versicherungs- und Verkehrsrecht aufbietet - einer davon ist auch ADAC-Vertragsanwalt. Mit der Kanzlei OK Rechtsanwälte findet sich aber auch ein Experte für Streitigkeiten bei Berufsunfähigkeit und Medizinrecht auf unserer Bestenliste. Überregional

OK Rechtsanwälte, Berlin, Frankf. a. M., Hamburg, München u. a. Norden

Kanzlei Schöller & Dr. Schneider, Langenhagen Westen

Advomano, Hagen, Iserlohn Görge & Dötsch, Andernach

Höfle Schmidt Eilers, Groß-Gerau Kanzlei Mark Duncan Wilson, Köln

Klönne, Klein & Partner, Duisburg Kunz Rechtsanwälte, Koblenz, Mainz, Köln

Plagemann Rechtsanwälte, Frankfurt am Main Rapräger Rechtsanwälte, Saarbrücken

Rechtsanwalt Krämer, Frankfurt am Main

Rechtsanwälte Gantzer Tibbe, Frankfurt am Main

van Bühren & Partner, Köln

Süden

ASP Rechtsanwälte, München

Grohmann Schmidt & Partner, Nürnberg

Kanzlei Nora Nolde, Würzburg

Meilenstein Rechtsanwälte, Heidelberg Osten

Dr. Jula & Partner, Berlin

Rechtsanwalt Joachim Cornelius-Winkler, Berlin

Rechtsanwaltskanzlei Monika Maria Risch, Berlin

ERBRECHT

Wenn man ausgerechnet über einen Erbrechtsanwalt sagt, dass er "seinen Beruf lebt", klingt das zunächst unfreiwillig komisch. Doch bei Michael Bonefeld stimme es, versichern dessen engste Mitarbeiter: "Er versetzt sich in die Mandanten hinein, und kein Fall lässt ihn unbeeindruckt." Vielleicht gilt Bonefeld deswegen als einer der Besten seiner Zunft. Der Münchener führt die Kanzlei Bonjur, ist Dozent für Erbrecht, Herausgeber der "Zeitschrift für die Steuer- und Erbrechtspraxis" und hat viele Standardwerke der Branche verfasst. Rund 260 Mrd. Euro werden in Deutschland vererbt - jedes Jahr. Bei jedem sechsten Nachlass gibt es Streit, bei größeren Erbschaften sogar in jedem vierten Fall, hat das Allensbach-Institut ermittelt. Geschätzt landen jährlich mehrere Hunderttausend Familien mit ihren Nachlasszwistigkeiten vor Gericht. Erbrechtsanwälte sagen: Auf 100 Fälle kommen nur zwei, in denen einer der Beteiligten von selbst einlenkt. "Jeder Erbfall hat seine eigene Geschichte, manchmal eine generationenlange", so drückt es diplomatisch das Fachanwalts-handbuch aus. Viele Paragrafen im Erbrecht stammen noch aus dem 19. Jahrhundert und haben wenig mit modernen Familienkonstellationen zu tun. Zudem berührt das Gebiet viele andere Rechtsbereiche, vor allem das Familien- und Steuerrecht. Immer häufiger wirft es zudem grenzüberschreitende Fragen auf, dabei dominiert oft das europäische Recht das nationale. Die 2 000 Fachanwälte für Erbrecht schlichten nicht nur, sondern helfen bereits im Vorfeld, alles so zu regeln, dass es gar nicht erst zum Familienzweist kommt.

Überregional

BSKP Dr. Broll Schmitt Kaufmann &

Partner, Berl., Frankf. a. M. u. a.

Flick Gocke Schaumburg, Berl., Bonn, Düsseld., Frankf. a. M. u. a.

Friedrich Graf von Westphalen & Partner, Freiburg, Frankf. a. M.

Noerr, Berlin, Düsseld., Frankf. am Main, Hamburg, München u. a.

Pabst Lorenz + Partner, Mannheim, Bensheim, Speyer

Rechtsanwalt Stephan Reißmann, Berlin, Potsdam, Stuttgart

Redeker Sellner Dahs, Bonn, Berlin, Leipzig, München

Rose & Partner, Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, München

Schrade & Partner, Berlin, Freiburg, Lahr, Singen, Villingen

Schuhmann Rechtsanwälte, München, Berlin

SZA Schilling, Zutt & Anschutz, Frankf. a. M., Mannh., München

Norden

Brinkmann Weinkauf, Hannover

Kanzlei Dr. Holger de Leve, Nordhorn

Kreft, Wehage & Schwackenberg, Oldenburg

Rechtsanwälte Langmack Riebe, Göttingen

Schneider Stein & Partner, Hamburg, Kiel

Semrau & Kollegen, Lüneburg

Sticherling Rechtsanwälte, Helmstedt

Westen

ad.legem Konrad Frohoff, Bielefeld

Beckervordersandfort & Partner, Münster

Dr. Christopher Riedel, Düsseldorf

Hindahl Sternemann Horn Bock, Düsseldorf

Kanzlei Jülicher, Heinsberg

Kanzlei Lahn, Hilden

Kanzlei Schnorrenberg Oelbermann, Düsseld., Berg, Gladbach

Mohr Rechtsanwälte, Gießen

Mourkojannis Mörschner, Leverkusen, Bergheim, Bonn

Peter & Partner, Würselen

Potthast Rechtsanwälte, Köln

Schäfer & Kollegen, Limburg

Victoria Riedel, Düsseldorf

Süden

Advocatio Rechtsanwälte, München

Bonjur Rechtsanwälte, Fischbachau, München

Dr. Kroll & Partner, Reutl., Balingen, Rottweil, Stuttg., Tübingen

Gaßmann & Seidel, Stuttgart

Groll Gross & Steiner, München

Kanzlei Thomas Littig, Würzburg

Kanzlei Ursula Flechtner, Nürnberg

Kanzlei Wolff, Mannheim

RDS Roglmeier Demirci, München

Rechtsanwalt Martin Lang, München

Roth & Maulbetsch, Obrigheim,
Buchen, Karlsruhe
Rudolf & Kollegen, Angelbachtal,
Schwetz., Mannh., Heidelb.
Tanck Rechtsanwälte, Mannheim
Voelker, Reutlingen, Stuttgart, Hechingen
Würzle Aicher, München
Osten
Berger Groß Höhmann & Partner, Berlin
Betz Rakete Dombek, Berlin
Kanzlei Lauck, Dresden
Kanzlei Papenmeier, Chemnitz
Kärgel de Maizière & Partner, Berlin
Rechtsanwältin Dr. Christina Unterberger, Berlin
Tegeler Kraft Rechtsanwälte, Berlin
Tiegs & Brielmaier, Berlin
Trilsch Rechtsanwälte, Dresden
So wurden die besten Kanzleien ermittelt
Wer Rechtsrat sucht, hat in Deutschland die Qual der Wahl. Der Anwaltsmarkt ist riesig und für Verbraucher oft intransparent. Mit unserer Studie, die das Marktforschungsinstitut Statista erstmals gemeinsam mit Capital und

dem "Stern" erhebt, geben wir Orientierung. Mittels einer breit angelegten Befragung wurden die besten Kanzleien für Privatmandanten in sechs Rechtsgebieten ermittelt.
Die Methode
Unsere Experten sind die Rechtsanwälte selbst. Sie können die Kompetenzen von Kollegen am besten einschätzen und wissen, wer vor Gericht das Meiste herausholt. Für die Befragung wurden 24 486 Rechtsanwälte eingeladen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen, die vom 8. Oktober bis zum 18. November 2019 lief.
Die Entscheidung
Pro Fachbereich konnten die Rechtsanwälte bis zu zehn Empfehlungen für Kanzleien abgeben. Eigennennungen waren dabei tabu. Insgesamt 4 381 Teilnehmer haben ihr Votum abgegeben. Auf die Bestenliste haben es nur Kanzleien geschafft, die überdurchschnittlich häufig von ihren Kollegen empfohlen wurden. Kanzleien mit nur wenigen Empfehlungen wurden dagegen nicht in die Liste aufgenommen. Daraus resultieren die unterschiedlich langen Bestenli-

sten je nach Rechtsgebiet. Unterteilt wurden die Listen in regional und überregional vertretene Kanzleien.
Über Statista
Statista veröffentlicht weltweit etablierte Rankings und Unternehmens-Toplisten mit hochkarätigen Medienpartnern. Das führende Daten- und Business-Intelligence-Portal bietet Statistiken, geschäftsrelevante Daten und zahlreiche Markt- und Verbraucherstudien.
Das Gütesiegel
142 Kanzleien erhalten von Capital eine Top-Bewertung und können ein entsprechendes Gütesiegel lizenzieren. Die Platzierung der Kanzleien in der Liste ist unabhängig vom Erwerb des Capital-Gütesiegels. Genauere Informationen zu den Bedingungen dieser Siegel finden Sie unter capital.de/siegel.
Bildunterschrift:
Andreas Tilp knöpft sich gerne große Gegner vor: einst die Telekom, derzeit VW, demnächst Bayer Kasten:
Grafik:

Wörter: 3539